

**„Lass leuchten“ - Gottesdienst zur Eröffnung
6. September 2026 um 11.00 Uhr in der Jubilate-Kirche**

*Wandelt als Kinder des Lichts;
die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit, Eph 5,8f*

Pastorin Dr. Kirstin Faupel-Dreves

Epheser 5, 8-16 - Das Leben im Licht

⁸ Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts; ⁹ die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. ¹⁰ Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, ¹¹ und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. ¹² Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. ¹³ Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird; ¹⁴ denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten. ¹⁵ So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, ¹⁶ und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse.

Predigt

Liebe Gemeinde,

Wandelt als Kinder des Lichts; ⁹ die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. So heißt es in unserem Predigttext von heute. Das klingt wie eine Regieanweisung „von oben“ für unsere Welt und genau für jetzt, unsere Zeit. Heute wird in Sachsen-Anhalt gewählt, eine Wahl, die viele Gemüter bewegt, und von der für die Zukunft unserer Demokratie viel abhängt.

Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit – das sind die Werte, auf die es ankommt. Das soll der Maßstab sein. Wir brauchen so eine Orientierung, damit wir wissen, was gut und böse ist. Paulus wird ganz konkret, er sagt: *Prüft, was Gott wohlgefällig ist, habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf.*

Vielleicht ist es kein Zufall, dass Paulas Taufspruch so gut dazu passt:

HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen, Psalm 36,6

Das ist ein Mutwort. Zum einen, weil es deutlich macht: Gottes Güte ist unendlich, eben so weit wie der Himmel, und in dieser Güte sind wir geborgen, egal was auf Erden geschieht. Die Taufe ist darum auch wie eine Art „Gütesiegel“, nicht im Sinne von: Du bist besser als andere, sondern: WEIL du in Gottes Güte und Liebe geborgen bist, kannst du selbst gütig und liebevoll zu anderen sein.

Und: die Wahrheit Gottes reicht über alles hinaus, was Menschen denken und begreifen können. In der frühen Kirche gab es mal eine Bewegung, die nannte sich die „Wolke der Zeugen“ (Hebräer 12,1). Damit waren Menschen gemeint, die Leid erfahren haben und

standhaft geblieben sind. Die erlebt haben: Gewalt und Ohnmacht haben nicht das letzte Wort. Die "Wolke der Zeugen" sollte die ängstlichen Menschen umhüllen, trösten und ermutigen.

Wie gelingt es uns im Leben, an der Güte und Wahrheit Gottes festzuhalten?

Ich habe kürzlich erneut ein faszinierendes Buch gelesen. „Das wiedergefundene Licht“, das Lebenszeugnis von Jacques Lusseyran, Philosophieprofessor in Paris und den USA. Als achtjähriges Kind ist er durch einen Unfall auf beiden Augen vollständig erblindet.

In dem Buch beschreibt er, wie sein Leben sich dadurch verändert und erstaunlicherweise bereichert hat. Er konnte als Kind ungeahnte innere Welten erobern. Eines Tages entdeckt er das innere Licht.

Das Licht war da, das stand fest. Ich fühlte eine unsagbare Erleichterung, eine solche Freude, dass ich darüber lachen musste. Zuversicht und Dankbarkeit erfüllten mich, als ob ein Gebet erhört worden wäre. Ich entdeckte das Licht und die Freude im selben Augenblick, und ohne Bedenken kann ich sagen, dass sich Licht und Freude in meinem Erleben seither niemals mehr voneinander getrennt haben: Ich besaß sie oder verlor sie zusammen. Ich sah das Licht. Ich sah es weiterhin, obwohl ich blind war.

Nach der Beschreibung von Lusseyrans Kindheit und Jugend beginnt sein Bericht über den Krieg in Frankreich und davor die Zeit der Besatzung unter den Nazis. Jacques und sein Freund Jean schließen sich der Résistance an. Jacques Rolle ist es, die neuen Anwärter der Widerstandsbewegung zu überprüfen. Als Blinder hat er ein tiefes Gespür für die Wahrhaftigkeit von Menschen entwickelt. Irgendwann fliegt die Gruppe auf und alle werden verhaftet. Er selbst überlebt das KZ Buchenwald nur knapp. Es ist eindrucksvoll zu lesen, welche innere Größe und Menschlichkeit er sich durch diese Zeit des Leidens hindurch bewahrt hat. Was für ein mentaler Kraftträger!

Liebe Gemeinde, möge der Himmel es uns schenken, dass solche schlimmen Zeiten sich nicht wiederholen. Was auch immer geschieht, unsere Aufgabe als Christenmenschen ist klar beschrieben: Die Wahrheit prüfen, das Dunkel aufdecken, das Licht Gottes in der Welt zu bezeugen, das heißt: selbst ein Lichtträger oder eine Lichtträgerin zu sein und an der Hoffnung auf das Gute festzuhalten.

Wir alle kennen Menschen, die so sind, die leuchten und eine große mentale Kraft ausstrahlen. Bestenfalls aus der Familie, oder vielleicht ein guter Freund oder eine Lehrerin, die mich geprägt hat oder eine Gestalt aus der Geschichte, die die Welt verändert und bereichert hat.

Was brauchen wir, um selbst Lichtträger*innen sein zu können?

Wir brauchen die Kraft der Gemeinschaft, die sich niemandem verschließt,

Wir brauchen die Kraft des biblischen Wortes, das uns ermutigt und das unser Gebet nährt,

Wir brauchen das „innere Licht“, das uns Orientierung gibt, damit wir menschlich handeln und uns darin nicht beirren lassen.

Dafür steht der Glaube an Jesus Christus, der durch die Zeiten trägt, auch durch schwierige. Denn, so sagt der Priester und Dichter Lothar Zenetti, „das Kreuz des Jesus Christus durchkreuzt was ist und macht alles neu“. Ich möchte schließen mit diesem Gedicht von ihm, in dem er beschrieben hat, was genau mit diesem durchkreuzten Dasein gemeint ist.

Was keiner wagt

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.
Was keiner sagt, das sagt heraus.
Was keiner denkt, das wagt zu denken.
Was keiner anfängt, das führt aus.

Wenn keiner ja sagt, sollt ihr's sagen.
Wenn keiner nein sagt, sagt doch nein.
Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben.
Wenn alle mittun, steht allein.

Wo alle loben, habt Bedenken.
Wo alle spotten, spottet nicht.
Wenn alle geizen, wagt zu schenken.
Wo alles dunkel ist, macht Licht.

Lothar Zenetti

So sei es, Amen.